

die Nachricht, ein großes lombardisches Heer sei im Anzug. Der Kaiser mußte mit seinen erschöpften Truppen so schnell die Belagerung aufheben, daß er sein Lager den Flammen preisgab.

Er zog nach Pavia. Dort erschienen drei Kardinäle als Gesandte des Papstes Alexander und baten im Namen des Papstes um Wiederherstellung des Friedens zwischen der Kirche und dem Reiche. Aber der Kaiser verlangte in geistlichen Dingen Rechte, welche ihm der Papst nicht einräumen konnte. Der Friedensversuch des Papstes blieb deshalb ohne Erfolg.

Friedrich erwartete in Pavia neue Zuzüge aus Deutschland, vor allen Heinrich den Löwen, seinen tapfersten Waffengefährten auf seinen frühern Feldzügen.

6. Heinrich der Löwe.

Henrich der Löwe war Herzog von Bayern und Sachsen und dadurch der mächtigste Fürst des deutschen Reiches. Er war klug, tapfer und un-
gemein thätig. Die Regierung seiner beiden Herzogthümer zu ordnen und das Gebiet derselben zu erweitern, war das Ziel seines Strebens. Am meisten beschäftigte ihn das Herzogthum Sachsen. Die Völker im Osten dieses Herzogthums, im heutigen Mecklenburg, waren noch Heiden und gefährliche Nachbarn. Heinrich der Löwe zwang Niklot, den Fürsten jenes Landes, das Christenthum anzunehmen. Aber während Heinrich den Kaiser auf seinen ersten Zügen nach Italien begleitete, erhob Niklot mit den Heiden die Waffen und verwüstete alles rings umher. Heinrich kehrte zurück und fuhr mit dem Könige von Dänemark abermals über Niklot her. Niklot fand im Kampfe den Tod, und sein übrig gebliebener Sohn mußte von Heinrich Mecklenburg zum Lehen nehmen. Ebenso wurden die Fürsten von Pommern und Rügen Heinrichs Vasallen. Dann unternahm Heinrich im Jahre 1171 einen Kreuzzug nach Palästina und verrichtete in Jerusalem